

Häusliche Gewalt im Kontext Trennung und Scheidung

Häusliche Gewalt rückte in letzter Zeit vermehrt und aus verschiedenen Anlässen in den Fokus der politischen und (fach-)öffentlichen Diskussion. Dabei ging es zum einen um den Anstieg von häuslicher Gewalt und zum anderen darum, wie die betroffenen Familien unterstützt werden können.

Im Workshop wird dargestellt, dass eine umfassende Unterstützung von Familien, in denen häusliche Gewalt, insbesondere im Kontext der Elterntrennung, vermutet wird oder festgestellt wurde, zur Grundversorgung der Erziehungsberatungsstellen gehört und ein verstärktes Engagement in diesem Problembereich angezeigt ist.

Es werden aktuelle fachliche Empfehlungen (Deutscher Verein; SOCLES) vorgestellt und diskutiert. Dabei sind die Berater:innen mit ethischen Fragen konfrontiert, bei denen stets das Wohl der (mit-)betroffenen Kinder/Jugendlichen in den Blick zu nehmen ist. Zu klären ist die Frage, wie Fachkräfte den Kindern/Jugendlichen effizient helfen können und wie sie sie am besten schützen können.

Wie sind Gespräche sowohl mit dem von Gewalt betroffenen Elternteil, als auch mit dem (vermutlich) gewaltausübenden Elternteil zu gestalten? Wie kann eine Unterstützung der Kinder/Jugendlichen aussehen? Wie kann die aktuelle Belastung und die potentielle Bedrohungslage eingeschätzt werden?

Im Beratungsprozess müssen die Fachkräfte mit sehr unterschiedlichen Aufträgen und Zielen umgehen. So steht z. B. das Recht auf (begleiteten) Umgang dem Schutz des Kindes vor Re-Traumatisierung entgegen. Im Kontext der Beratung nach häuslicher Gewalt spielt die Kooperation mit Familiengerichten, Jugendamt, der Polizei, Gutachter:innen, Verfahrensbeiständen etc. eine wichtige Rolle.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen Praxiserfahrungen, die zur Diskussion gestellt werden. Auf das zentrale Thema „Begleiteter Umgang nach häuslicher Gewalt“ wird ebenfalls eingegangen.

Workshopleitung:

Meinrad Schlund, Diplompsychologe, Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Landkreis Nürnberger Land